

Das Abendmahl

(Download: markusbrunner.faith/skripte/abendmahl-kurs.pdf)

1. Predigt

Thema: Bedeutung und Umgang mit dem neutestamentlichen Abendmahl

Titel: Im Schatten des Kreuzes

Exegese: Das Abendmahl ist ein gesegnetes Essen im Schatten des Kreuzes.

Anwendung: Wir wollen diesen Segen mit liturgischer Freiheit entdecken!

1.1 Verschiedene Namen für das Abendmahl

Das Abendmahl ist unter verschiedenen Bezeichnungen bekannt.

- Brechen des Brotes (Apg 2,42.46; 20,7); wichtiger Hinweis für Abendmahl-Exegese: Apg 2,46
- Tisch des Herrn (1 Kor 10,21); wichtiger Abschnitt für die Abendmahl-Exegese: 1 Kor 10,14-22
- Herrenmahl (1 Kor 11,20); wichtiger Abschnitt für die Abendmahl-Exegese: 1 Kor 11,17-34
- Abendmahl (1 Kor 11,20: Luther-Übersetzung); *Abend* = antike Hauptmahlzeit (Leipoldt, 169)
- Agape (ἀγάπη = Liebesmahl; Judas 12)
- Festessen, als Missbrauch des Abendmahls (2 Petr 2,13b)
- Eucharistie (Danksagung¹; Didache 9,1 – Kirchenordnung des späten 1. oder frühen 2. Jh.²)

Alle Begriffe sind identisch und lassen sich – mit Ausnahme der "Eucharistie" – in der Bibel finden. Die Bezeichnung "Festessen" (2 Petr 2,13b) wurde nie für das Abendmahl gebraucht. Dieser Begriff bezeichnet einen Missbrauch des Abendmahls.

«2 Petr 2,13b: Petrus fährt in der Schilderung und Verurteilung der falschen Lehrer und ihrer Anhänger fort. Wieder finden sich starke Anklänge an den Judasbrief. Aber es wird auch hier deutlich, dass die dortigen Sätze nicht einfach übernommen sind. Das merken wir, wenn wir Judas 12 mit dem vergleichen, was hier steht: **Für Vergnügen halten sie die Schwelgerei am** (hellen) **Tag Schmutz- und Schandflecken, schwelgend in ihren Betrügereien** (oder: bei ihren Liebesmahlen), **zusammen mit euch schmausend**. [...] Schreibt Petrus tatsächlich in ihren Betrügereien³, so will er wohl sagen, dass sie in betrügerischer Weise an den Mahlzeiten der Gemeinde teilnahmen, obwohl die dort gar nicht mehr hingehörten. Dabei entstellten sie das schlichte, auf die Feier des Herrenmahles zielende Zusammensein bei Tisch zum "Schmausen" und zur Schwelgerei⁴ es wurden dadurch Schmutz und Schandflecken.»

(de Boor. Der zweite Brief des Petrus, 225-226)

¹ εὐχαριστέω; «(from [...] εὖ, "good" and [...] χάρις, "grace") – properly, acknowledging that "God's grace works well," [...] – literally, "thankful for God's good grace." (<https://biblehub.com/greek/2168.htm>, 21.01.2022)

² διδασχὴ – genauer: διδασχὴ τῶν δώδεκα ἀποστόλων; «kurz **Zwölfapostellehre** genannt – ist eine frühchristliche Schrift, die von verschiedenen unbekanntem Autoren wahrscheinlich in Syrien verfasst wurde. [...] Es ist die wohl früheste Kirchenordnung der Christenheit, deren Entstehungszeit nun überwiegend ins 1. Jahrhundert nach Christus angesiedelt wird (die frühere Forschung datierte das Werk ins Ende des 2. Jahrhunderts). Lange Zeit wurde sie zu den kanonischen Schriften gezählt – erst Eusebius von Caesarea (* 260/64; † 339 oder 340) zählte sie unter die unechten Schriften.» (<https://de.wikipedia.org/wiki/Didache>, 21.01.2022)

³ «Der zweite Teil des Satzes ist in seinem Bestand handschriftlich unsicher. Statt apatais = "Betrügereien" finden wir in andern Handschriften agapais = "Liebesmahle". Schlatter zieht diese Lesart vor, weil sie zunächst besser zum Satzinhalt zu passen scheint. Aber man müsste dann annehmen, dass die Irrlehrer eigene Liebesmahle veranstalten, was wiederum zu der folgenden Feststellung "zusammen mit euch schmausend" nicht passen will und auch sonst unwahrscheinlich ist. Insofern ist doch die Lesart "in ihren Betrügereien" im Sinn unserer Auslegung vorzuziehen.»

⁴ «Auch dieser Satz wird anschaulich durch Vorgänge in Korinth: 1 Ko 11,20-22.»

1.2 Die Geschichte des Abendmahls

Ein Überblick über die Geschichte des Abendmahls zeigt, dass wir den Bezug zum ursprünglichen Mahl durch die Kirchengeschichte hindurch verloren haben.

Jesus

*Mt 26,17-19: Am ersten [Tag] der ungesäuerten Brote aber traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wo willst du, dass wir dir das **Passah** zu essen bereiten? Er aber sprach: Geht in die Stadt zu dem und dem und sprecht zu ihm: Der Lehrer sagt: Meine Zeit ist nahe; bei dir halte ich das **Passah** mit meinen Jüngern. Und die Jünger taten, wie Jesus ihnen befohlen hatte, und bereiteten das **Passah**.*

«Jesu letztes Mahl war also aller Wahrscheinlichkeit nach ein **Passamahl**. Jesus hat die Herrenmahls Worte im Rahmen seiner letzten Passafeier gesprochen und hat offenbar an manche Züge dieser Feier angeknüpft, sie z.T. aufgenommen, z.T. abgewandelt. Jesus hat das **Brot, das er als Hausvater vor der Hauptmahlzeit herumreichte**, mit einem Deutewort versehen, später ebenfalls den **Kelch**, wobei es sich um den **dritten Becher "nach dem Essen"** (Lk 22,20; 1 Kor 11,25), den "Segensbecher" (1 Kor 10,16) der Passafeier handelt.» (Kuhn, 673; Hervorh. d. Verf.)

Urgemeinde

Apg 2,46: Täglich verharrten sie einmütig im Tempel und brachen zu Hause das Brot, nahmen Speise mit Frohlocken und Schlichtheit des Herzens,

«Die historisch wahrscheinliche Nachricht der Synopt., dass Jesu letztes Mahl ein Passamahl gewesen sei, weicht vom Ritus der Urgemeinde ab, denn es besteht nicht der geringste Anhalt dafür, dass das Herrenmahl je als Passa und nur einmal jährlich gefeiert wurde; **vielmehr wurden die urspr. Passa-Motive mit Rücksicht auf das regelmässig gefeierte Herrenmahl abgestreift.**» (Kuhn, 674; Hervorh. d. Verf.)

1. Jahrhundert

«Das urchristliche Abendmahl ist anfangs eine **sättigende Mahlzeit**, die zur Zeit der antiken Hauptmahlzeit stattfindet (1 Kor 11,21). [...]

In der Hafenstadt Korinth kommt es zu einer radikalen Verweltlichung (1 Kor 11,21: "einer ist hungrig, der andere trunken": die Wohlhabenden warten nicht auf die Werktätigen 11,33). Paulus empfiehlt deshalb, sich beim Abendmahl auf ein angedeutetes Essen zu beschränken (11,22); der gottesdienstliche Zweck der Feier ist wichtiger als der soziale. Wir wissen nicht, ob der Vorschlag des Apostels in Korinth verwirklicht wird; allgemein setzt er sich zunächst nicht durch (Did. 10,1).» (Leipoldt, 169-170; Hervorh. d. Verf.)

Ich verstehe Paulus' Anweisung (1 Kor 11,22) nicht (wie Leipoldt) im Sinne eines "angedeuteten Essens", sondern als sarkastischer Aufruf zur Stillung von Heisshunger, der das *Aufeinander-Warten* zur Versuchung machen würde.

*1 Kor 11,22: **Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und beschämt die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich nicht.***

1. – 2. Jahrhundert

Die Didache zeigt eine nicht-sakramentale "Eucharistie", wo die Danksagung für den Kelch entgegen Jesu "Einsetzungsworten" dem Brot vorgezogen wird (Lk 22,19-20). Auch wenn Jesus im ursprünglichen Abendmahl für den "ersten Kelch" bereits vorher gedankt hatte (Lk 22,17-18), ist die Reihenfolge von Jesu "Einsetzungsworten" doch klar (vgl. Mt 26,26-28; Mk 14,22-24) und kommt uns auch aus 1 Kor 11,23-25 entgegen: **1. Brot, 2. Kelch** – ursprünglich erst *nach dem Mahl* (Lk 22,20; 1 Kor 11,25). Der *Sättigung* folgt in der Didache keinen weiteren "Kelch". Die Umkehr der Reihenfolge ist also nicht wegzudiskutieren, wenn ihre Bedeutung auch durch 1 Kor 10,16-17 relativiert werden mag.

Didache: «Was aber die **Eucharistie** betrifft, sagt folgendermassen Dank:

[1] Zuerst beim **Kelch**: [...]

[2] Beim gebrochenen **Brot**: [...]

Nach der **Sättigung** sagt folgendermassen Dank: [...].»

(Didache 9,1 – 10,7. 121-127; Hervorh. d. Verf.)

*Lk 22,17-20: Und er nahm einen **Kelch**, dankte und sprach: Nehmt diesen und teilt ihn unter euch! Denn ich sage euch, dass ich nicht von dem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis das Reich Gottes kommt.*

[1] Und er nahm **Brot**, dankte, brach und gab es ihnen und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird. **Dies tut zu meinem Gedächtnis!**

[2] Ebenso auch den **Kelch nach dem Mahl** und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

1 Kor 11,23-25: Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, dass der Herr Jesus in der Nacht, in der er überliefert wurde,

[1] **Brot** nahm, und als er gedankt hatte, es brach und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch ist; **dies tut zu meinem Gedächtnis.**

[2] Ebenso auch den **Kelch nach dem Mahl** und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, dies tut, sooft ihr trinkt, **zu meinem Gedächtnis.**

*1 Kor 10,16-17: [1] Der **Kelch** der Segnung, den wir segnen, ist er nicht [die] Gemeinschaft des Blutes des Christus?*

[2] Das **Brot**, das wir brechen, ist es nicht [die] Gemeinschaft des Leibes des Christus?

Denn ein Brot, ein Leib sind wir, die vielen, denn wir alle nehmen teil an dem einen Brot.

Die liturgische Freiheit der Didache ist bemerkenswert und spricht für ein sättigendes Abendmahl, das in unkomplizierter Weise an Tod, Auferstehung und Wiederkunft von Jesus Christus erinnert.

2. Jahrhundert

«Aber im 2. Jh. wird das Abendmahl überall zu einem nur angedeuteten (sozusagen **sinnbildlichen**) **Essen** [...], vielleicht weil die Gemeinden grösser werden; die Feier ist gleichzeitig mit dem Wortgottesdienste vereinigt.

Jetzt wird **Agape der Name aussergottesdienstlicher Mahlzeiten**, die den Notleidenden dienen sollen, im Morgenlande wie im Abendlande, freilich wiederum ohne sich allgemein durchzusetzen.» (Leipoldt, 169-170; Hervorh. d. Verf.)

3. Jahrhundert

«Vom 3. Jahrhundert an wurden die **alttestamentlichen Ordnungen des Priesteramtes** z.T. auf das Abendmahl übertragen und dieses als "christliches Opfer" interpretiert. Zuerst als **Dankopfer** verstanden, wandelte es sich allmählich in ein **Gott dargebrachtes Opfer** zur Erlangung der Sündenvergebung.» (Smith, 29; Hervorh. d. Verf.)

4. Jahrhundert

«Vom 4. Jahrhundert an verbreitete sich die Vorstellung einer **Veränderung dieser Substanzen**, entweder durch die Wiederholung der **Einsetzungsworte** (in der Kirche des Westens) oder durch das **Herabrufen** des Heiligen Geistes auf Brot und Wein [...]. Brot und Wein wurden als sichtbare Repräsentanz Jesu verehrt.» (Smith, 29; Hervorh. d. Verf.)

«Der Begriff **Transsubstantiation** (lat. für "Wesensverwandlung") bezeichnet in der römisch-katholischen Theologie die Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Jesu Christi in der heiligen Messe.»

(<https://de.wikipedia.org/wiki/Transsubstantiation>, 15.01.2022)

«Die Bezeichnung **agape** (griech. Liebe) ging auf das eigentliche gemeinsame Mahl über. Im 3. und 4. Jahrhundert geriet es in **Vergessenheit**.» (Smith, 29; Fettdruck d. Verf.)

7. Jahrhundert

«Die Agapen verschwinden allmählich, als die Massen in die Kirche strömen; um der wachsenden Zahl der Notleidenden zu helfen, müssen andere Mittel ergriffen werden. **Letzte Erwähnung der Agapen** im 74. Kanon des Trullanum (**692**).» (Leipoldt, 169-170; Hervorh. d. Verf.)

Mittelalter

«Zuerst als Dankopfer verstanden, wandelte es sich allmählich in ein Gott dargebrachtes Opfer zur Erlangung der Sündenvergebung. Dieser Gedanke entwickelte sich im **Mittelalter** zur Vorstellung einer **Wiederholung des Opfers Christi am Kreuz**. Brot und Wein erhielten im Laufe der Zeit geradezu **magische Qualitäten**.» (Smith, 29; Hervorh. d. Verf.)

Reformation

«Die dogmengeschichtliche Bedeutung der Reformation für die Abendmahlslehre besteht in einer Neuformung des Sakramentsverständnisses gemäss dem evangelischen Heilsglauben. In der **Verwerfung des Messopfers** sind sich alle reformatorischen Richtungen einig. Man sah in ihm Werkfrömmigkeit und Gefährdung des einen Opfers Christi am Kreuz. [...] Das Abendmahl wurde wieder Mahlfeier der Gemeinde. **In der Neuformung des Abendmahlsverständnisses ging man hingegen verschiedene Wege.**» (Graß, 29-30; Hervorh. d. Verf.)

Heute

«Es ist wahrscheinlich, **dass Paulus weder das protestantische Abendmahl noch die katholische Messe als Abendmahlsfeier erkennen würde.**» (Fee, 255; Hervorh. d. Verf.)

1.3 Begriffsklärung: vorweg

1 Kor 11,21: Denn jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, und der eine ist hungrig, der andere ist betrunken.

Ich gehe mit vielen Kommentaren einig, dass das Abendmahl der Urchristen ein sättigendes Mahl war, dem eine Danksagung bzw. Segnung von Brot und Wein vorausging. Diese Auslegung wird durch Apg 2,46 bestätigt, wo das Brotbrechen vor dem Mahl in Hausgemeinden erwähnt wird. Zudem war es üblich, dass man vor der Mahlzeit das Brot brach, um Gott dafür zu danken (ICI-Kurs: Korintherbriefe, 26-28). Es ist naheliegend, dass man diese Gewohnheit zu einer Abendmahlssegnung vor der sättigenden Mahlzeit "ausbaute".

Apg 2,46: Täglich verharrten sie einmütig im Tempel und

[1] brachen zu Hause das Brot,

[2] nahmen Speise mit Frohlocken und Schlichtheit des Herzens, [...]

In der Auslegung von 1 Kor 11,17-34 beziehen viele Bibelleser und manche Theologen das vorweg von 1 Kor 11,21 auf eine sättigende Mahlzeit, die einem liturgischen Abendmahl vorausgeht.

«Ursprünglich fand zwischen Brot- und Kelchwort die ganze Mahlzeit statt. So entspricht es jüdischer Sitte, und so bezeugt es der paulinisch-lukanische Einsetzungsbericht noch mit der Bemerkung, dass Jesus den Becherspruch "nach dem Mahl" gesagt habe. **Brot- und Weingenuss ist» in 1 Kor 11 »nun schon an das Ende der Mahlzeit gerückt und von dieser getrennt.** Das will oder kann Paulus nicht mehr rückgängig machen. Aber dass sie dieses Mahl überhaupt für unwesentlich ansahen, ruft seinen Tadel hervor. **Dass für die zu spät kommenden Gemeindeglieder, etwa aus dem Sklavenstande, nur noch das Sakrament übrigblieb, nicht mehr die Tischgemeinschaft des Mahles, das zerstört die Feier [...].** Der Gedanke des gemeinschaftlichen Mahls lebt in der Form der Agape später noch längere Zeit weiter.» (Schweizer, 11-12; Hervorh. d. Verf.)

Das Adverb vorweg von 1 Kor 11,21 kann aber auch anders verstanden werden. Die Frage lautet nämlich: Vor wem oder was nimmt jeder sein eigenes Mahl vorweg? Vor einem liturgischen Abendmahl oder vor Glaubensgeschwistern? Sicher ist, dass reiche korinthische Christen ihre mitgebrachte Mahlzeit ärmeren Glaubensgeschwistern vorweg essen (1 Kor 11,21). Ob sie es auch vor einem liturgischen Abendmahl vorweg essen, wissen wir vom Textbefund her nicht wirklich.

1 Kor 11,21: Denn jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, und der eine ist hungrig, der andere ist betrunken.

Ich gehe davon aus, dass die Korinther kein liturgisches Abendmahl feierten, das von einem sättigenden Mahl zu unterscheiden wäre. Die Trennung des Abendmahls in ein liturgisches, symbolisches Mahl und in eine sättigende Mahlzeit erfolgte in der Kirchengeschichte erst später. In der Didache aus dem späten 1. oder frühen 2. Jahrhundert wird das Abendmahl noch als sättigendes Mahl gefeiert (Didache 9,1 – 10,7). Im Weiteren vergleicht Paulus das Abendmahl in 1 Kor 10,16-21 mit Opferungen von Juden und Götzendienern, die beide sättigende Mahlzeiten waren. Das sollte dann wohl auch auf das Abendmahl zutreffen.

1 Kor 10,16-21: *Der Kelch der Segnung, den wir segnen, ist er nicht (die) Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht (die) Gemeinschaft des Leibes des Christus?*

*Seht auf das **Israel nach dem Fleisch**. Sind nicht die, welche die Schlachtopfer essen, in Gemeinschaft mit dem Altar? Was sage ich nun? Dass das einem **Götzen Geopferte** etwas sei? Oder dass ein Götzenbild etwas sei? [Nein], sondern dass das, was sie opfern, sie den Dämonen opfern und nicht Gott. Ich will aber nicht, dass ihr Gemeinschaft habt mit den Dämonen. **Ihr könnt nicht des Herrn Kelch trinken und der Dämonen Kelch; ihr könnt nicht am Tisch des Herrn teilnehmen und am Tisch der Dämonen.** Oder wollen wir den Herrn zur Eifersucht reizen? Sind wir etwa stärker als er?*

«Was aber die Eucharistie betrifft, sagt folgendermassen Dank:

Zuerst beim Kelch: [...] Beim gebrochenen Brot: [...]

Nach der **Sättigung** sagt folgendermassen Dank: [...].»

(Didache 9,1 – 10,7. 121-127; Hervorh. d. Verf.)

1.4 Begriffsklärung: jeder, ihr, euch, jemand

1 Kor 11,21-22: *Denn **jeder** nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, und der eine ist hungrig, der andere ist betrunken. Habt **ihr** denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder verachtet **ihr** die Gemeinde Gottes und beschämt die, welche nichts haben? Was soll ich **euch** sagen? Soll ich **euch** loben? Hierin lobe ich nicht.*

1 Kor 11,30: *Deshalb sind viele unter **euch** schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen.*

1 Kor 11,34a: *Wenn jemand hungert, der **esse daheim**, damit ihr nicht zum Gericht zusammenkommt.*

An wen adressiert Paulus seine Ermahnung zum Abendmahl? An diejenigen, ...

- die ihr eigenes Mahl *vorweg* essen
- die ihren Heisshunger besser in ihren *Häusern* stillen würden
- die die Gemeinde Gottes *verachten*
- die diejenigen *beschämen, welche nichts haben*
- die *nicht* gelobt werden
- von denen viele *schwach und krank* und *ein gut Teil entschlafen sind*
- die genug haben, dass sie *daheim* essen können

1 Kor 11,21-22: *Denn jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, und der eine ist **hungrig**, der andere ist betrunken. Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder **verachtet** ihr die Gemeinde Gottes und **beschämt** die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich nicht.*

Paulus' Ermahnung richtet sich **nicht** an Christen, ...

- die während dem Abendmahl *hungrig* bleiben
- die *verachtet* werden
- die *beschämt* werden
- die *nichts haben*

Diese armen Christen werden anderen nichts *vorweg* essen, weil sie gar *nichts haben*.

1.5 Begriffsklärung: unwürdig

1 Kor 11,27: *Wer also **unwürdig** das Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt, wird des Leibes und Blutes des Herrn schuldig sein.*

Vom Kontext her (1 Kor 11,17-34) sollte der Begriff *betrunken* (1 Kor 11,21) eher polemisch verstanden werden. Denn das Ziel von Paulus' korrigierenden Anweisungen besteht *nicht* im "kontrollierten Trinken", sondern im **Aufeinander-Warten** (1 Kor 11,33). Reiche Christen haben sich demnach weniger durch übermässigen Alkoholgenuss versündigt, als vielmehr durch das **Einander-Vorweg-Essen** der eigenen Mahlzeit. Dadurch haben sie nicht nur diejenigen, die *nichts haben, beschämt* (1 Kor 11,22b), sondern auch gegen den *Leib des Herrn* gesündigt (1 Kor 11,29). Damit ist nicht nur der gebrochene Leib Christi gemeint ist, sondern auch seine Gemeinde (1 Kor 10,17), die mit solchem Verhalten *verachtet* wird (1 Kor 11,22a).

1 Kor 10,17: *Denn **ein Brot, ein Leib sind wir**, die vielen, denn wir alle nehmen teil an dem **einen Brot**.*

1 Kor 11,21: *Denn jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, und der eine ist hungrig, der andere ist **betrunken**.*

1 Kor 11,22: *Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder **verachtet ihr die Gemeinde Gottes und beschämt die, welche nichts haben**? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich nicht.*

1 Kor 11,29: *Denn wer isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst Gericht, wenn er den **Leib [des Herrn]** nicht [richtig] beurteilt.*

1 Kor 11,17-34 thematisiert Gottes Gericht über diejenigen, die *unwürdig* das Abendmahl essen. Wenn wir diesen Bibeltext schematisch darstellen (siehe Tabelle weiter unten), wird klar, worauf Paulus hinaus will. Die Korinther sollen *aufeinander warten* (1 Kor 11,33), damit sie von Gott nicht gerichtet werden (1 Kor 11,34).

Dieses **Aufeinander-Warten** ist das konkrete Ziel des Abendmahlsabschnitts und zeigt, wie die Korinther das Abendmahl *würdig* einnehmen können, um so auch Gottes Gericht zu entgehen.

«Wie wichtig kann eine Wortform sein. Die uns vertraute LÜ [Lutherübersetzung]: "Wer aber unwürdig isset und trinkt" zwang fast zu dem Verständnis "wer als ein Unwürdiger isst und trinkt". Wieviele Menschen haben sich dadurch mit der Frage bitter gequält, ob sie nicht solche "Unwürdigen" seien und sich mit ihrer Teilnahme am Abendmahl an Leib und Blut des Herrn versündigen. Sie haben dadurch die Angst vor dem Abendmahl ins Herz bekommen, so dass sie so selten wie möglich oder gar nicht mehr der Einladung des Herrn Jesus folgten. Der grie[chische] Text aber sagt eindeutig: "**Wer in unwürdiger Art**" isset und trinkt. So passt es auch allein in den Zusammenhang des Abschnittes. Nicht das wirft Paulus den Korinthern vor, dass sie als unwürdige Leute zum Herrenmahl kommen, sondern dass sie es durch die unwürdige Weise ihrer Feier zerstören. Wenn am Tisch des Herrn Spaltungen die Gemeinde zerreißen, wenn dort der eine hungert und der andere trunken ist, während der unerhörte Tod des Kyrios für alle verkündigt wird, dann ist das eine "unwürdige Art".» (de Boor. Der erste Brief des Paulus an die Korinther, 194)

1. Korinther 11,17-34			
Überlieferung	(unwürdige) Praxis	Selbstprüfung	Gericht (oder Segen?)
Wenn ich aber folgendes vorschreibe, so lobe ich nicht, dass ihr nicht zum Besseren, sondern zum Schlechteren zusammenkommt. Denn erstens höre ich, dass, wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt, Spaltungen unter euch sind, und zum Teil glaube ich es. Denn es müssen auch Parteiungen unter euch sein, damit die Bewährten unter euch offenbar werden.			
	Wenn ihr nun zusammenkommt, so ist es nicht [möglich], das Herrenmahl zu essen. Denn jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg , und der eine ist hungrig, der andere ist betrunken. Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und beschämt die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich nicht.		
Denn ich habe von dem Herrn empfangen , was ich auch euch überliefert habe, dass der Herr Jesus in der Nacht, in der er überliefert wurde, Brot nahm, und als er gedankt hatte, es brach und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch ist; dies tut zu meinem Gedächtnis. Ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, dies tut, sooft ihr trinkt, zu meinem Gedächtnis.	Denn sooft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt. Wer also unwürdig das Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt, wird des Leibes und Blutes des Herrn schuldig sein.	Der Mensch aber prüfe sich selbst , und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch.	
			Denn wer isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst Gericht ,
		wenn er den Leib [des Herrn] nicht [richtig] beurteilt .	
			Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen.
		Wenn wir uns aber selbst beurteilen ,	
			so würden wir nicht gerichtet . Wenn wir aber vom Herrn gerichtet werden, so werden wir gezüchtigt, damit wir nicht mit der Welt verurteilt werden.
	Daher (ὥστε), meine Brüder, wenn ihr zusammenkommt, um zu essen, so wartet aufeinander . Wenn jemand hungert, der esse daheim,		
			damit (ἵνα) ihr nicht zum Gericht zusammenkommt.
	Das übrige aber will ich anordnen, sobald ich komme.		

Das **Nicht-Aufeinander-Warten** der Korinther wird auf bestehende *Spaltungen* und *Parteiungen* zurückgegangen sein oder hat solche vielleicht auch erst verursacht (1 Kor 11,18-19). Es wird sich um eine Spaltung zwischen *arm* und *reich* gehandelt haben (1 Kor 11,22). Paulus adressiert im Abendmahlsabschnitt die egoistische Haltung der reichen Christen. Sie wollen ihr Festessen (samt Wein: 1 Kor 11,21d), das sie in die Gottesdienste für das Abendmahl mitnehmen (1 Kor 11,21a), armen Glaubensgeschwistern, die *nichts haben* (1 Kor 11,21c.22), möglichst schnell *vorweg* essen (1 Kor 11,21b), um es nicht teilen zu müssen. Ob dieses egoistische Verhalten wirklich nur auf "Hungerattacken" (1 Kor 11,34a) zurückzuführen ist, sei dahingestellt.

1 Kor 11,17-19: Wenn ich aber folgendes vorschreibe, so lobe ich nicht, dass ihr nicht zum Besseren, sondern zum Schlechteren zusammenkommt.

*Denn erstens höre ich, dass, wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt, **Spaltungen** unter euch sind, und zum Teil glaube ich es. Denn es müssen auch **Parteiungen** unter euch sein, damit die Bewährten unter euch offenbar werden.*

*1 Kor 11,21: Denn jeder nimmt beim Essen sein **eigenes Mahl vorweg**, und der eine ist hungrig, der andere ist betrunken.*

*1 Kor 11,22: Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und **beschämt die, welche nichts haben**? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich nicht.*

*1 Kor 11,34a: Wenn jemand **hungert**, der esse daheim, damit ihr nicht zum Gericht zusammenkommt.*

«Was Paulus mit **unwürdig** meint, wird in V. 21f. erklärt. Er denkt an das moralische Versagen durch **Spaltung und Geiz**, das die korinthische Versammlung kennzeichnete. Wer so isst, isst nicht das Herrenmahl – sondern das eigene Mahl (V. 21).» (Barrett, 314; Hervorh. d. Verf.)

«Die Entscheidung liegt bei Gott, doch kann sich der Mensch fragen, welche Entscheidung er eigentlich verdient hat. Paulus fordert nicht, dass die Teilnehmer am Mahl ethisch unbefleckt sein sollen; sondern er fordert lediglich, dass solche Teilnehmer ihr eigenes Leben und Verhalten beobachten und prüfen.» (Barrett, 314-315)

Die Christen in Korinth werden aufgefordert, sich selbst zu prüfen, ob sie das Abendmahl würdig essen (1 Kor 11,28). Bedingung für eine solche Selbstprüfung ist Ehrfurcht vor Gott und ein Bewusstsein für Gottes Gegenwart beim Abendmahl.

*1 Kor 11,28: Der Mensch aber **prüfe sich selbst**, und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch.*

«Die Entscheidung liegt bei Gott, doch kann sich der Mensch fragen, welche Entscheidung er eigentlich verdient hat. Paulus fordert nicht, dass die Teilnehmer am Mahl ethisch unbefleckt sein sollen; sondern er fordert lediglich, dass solche Teilnehmer **ihr eigenes Leben und Verhalten beobachten und prüfen.**» (Barrett, 314-315; Hervorh. d. Verf.)

1.6 Begriffsklärung: verkündigt

*1 Kor 11,26: Denn sooft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, **verkündigt** ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.*

Im Essen des Abendmahls liegt die symbolische Verkündigung, dass der Herr Jesus für uns gestorben und auferstanden ist – und dass er wiederkommen wird. Die Verbindung mit der Wiederkunft geht auf Jesus selbst zurück (Mt 26,20-30; Mk 14,17-26; Lk 22,14-20).

Abendmahl (Mt 26,20-30)		
Mahlzeit	Einsetzungsworte	Endzeit
Als es aber Abend geworden war, legte er sich mit den Zwölfen zu Tisch. Und während sie assen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern. [...] Während sie aber assen,	nahm Jesus Brot, segnete, brach und gab es den Jüngern und sprach: Nehmt, esst, dies ist mein Leib! Und er nahm einen Kelch und dankte und gab ihnen [den] und sprach: Trinkt alle daraus! Denn dies ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.	Ich sage euch aber, dass ich von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken werde bis zu jenem Tag, da ich es neu mit euch trinken werde in dem Reich meines Vaters . Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie hinaus zum Ölberg.

1.7 Es ist gut, wenn wir das Abendmahl feiern

1. Zum Gedächtnis

1 Kor 11,23-26: Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, dass der Herr Jesus in der Nacht, in der er überliefert wurde, Brot nahm, und als er gedankt hatte, es brach und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch ist; dies tut zu meinem Gedächtnis.

Ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, dies tut, sooft ihr trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Denn sooft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Jesus hat die Wiederholung des Abendmahls geboten, um uns an seinen Sühnetod und den neuen Bund zu erinnern (1 Kor 11,26).

«Das Mahl sollte an den Tod Jesu erinnern und seine Auferstehung feiern. **Lob und Dank** herrschten vor, weshalb es auch oft "**Eucharistie**" (griech. **Danksagung**) genannt wurde.» (Smith, 29; Hervorh. d. Verf.)

«Das Abendmahl ist ein **Gedächtnismahl** der Gemeinde Jesu. Wie dem atl. Gottesvolk die stete Erinnerung an den **Auszug aus Ägypten** durch das Passa geboten war (2 Mose 12,24f.42), so soll auch die ntl. Gemeinde immer wieder **des Todes ihres Herrn gedenken**. "Das tut zu meinem Gedächtnis!" (Lk 22,19). [...] Wird das Abendmahl gefeiert, so wird im Vollzug des Mahles an die grosse Heilstat Gottes in Christus erinnert. [...] Jesu Tod ist unwiederholbar; aber die Gemeinde soll sich immer wieder an das Opfer Jesu erinnern, indem sie sich um den Tisch des Herrn versammelt.» (Lexikon zur Bibel, 9; Hervorh. d. Verf.)

2. Segen der Gemeinschaft mit Jesus Christus

*1 Kor 10,16-21: Der **Kelch der Segnung**, den wir segnen, ist er nicht [die] **Gemeinschaft des Blutes des Christus**?*

*Das Brot, das wir brechen, ist es nicht [die] **Gemeinschaft des Leibes des Christus**?*

Denn ein Brot, ein Leib sind wir, die vielen, denn wir alle nehmen teil an dem einen Brot.

*Seht auf das Israel nach dem Fleisch. Sind nicht die, welche die Schlachtopfer essen, in **Gemeinschaft** mit dem Altar? Was sage ich nun? Dass das einem Götzen Geopferte etwas sei? Oder dass ein Götzenbild etwas sei? [Nein], sondern dass das, was sie opfern, sie den Dämonen opfern und nicht Gott. Ich will aber nicht, dass ihr **Gemeinschaft** habt mit den Dämonen. Ihr könnt nicht des Herrn Kelch trinken und der Dämonen Kelch; ihr könnt nicht am Tisch des Herrn teilnehmen und am Tisch der Dämonen.*

Das Abendmahl bringt uns in die Gemeinschaft mit Blut und Leib unseres Herrn Jesus, weil wir es im Gedenken an ihn einnehmen.

Die Tatsache, dass ein Missbrauch des Abendmahls zum Fluch wird, ist ein Indiz dafür, dass uns Gott durch das Abendmahl segnen will (1 Kor 11,27-31).

*1 Kor 11,27-31: Wer also unwürdig das Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt, wird des Leibes und Blutes des Herrn schuldig sein. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch. Denn wer isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst Gericht, wenn er den Leib (des Herrn) nicht (richtig) beurteilt. **Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen**. Wenn wir uns aber selbst beurteilten, so würden wir nicht gerichtet.*

3. Segen der Gemeinschaft untereinander

*1 Kor 10,17: Denn **ein Brot, ein Leib sind wir, die vielen**, denn wir alle **nehmen teil an dem einen Brot**.*

Das Abendmahl bringt uns auch in Gemeinschaft untereinander. Wir nehmen alle vom Tisch des Herrn und sind dadurch miteinander als Leib Christi verbunden. Diese Gemeinschaft soll vorbereitet und würdig begangen werden:

Jeder nimmt etwas zum Essen mit (1 Kor 11,21). Dann soll aufeinander gewartet werden, um das Essen miteinander zu teilen (1 Kor 11,33). Hat jemand einen riesigen Hunger, soll er lieber schon einmal zu Hause etwas essen, statt sein Essen armen Brüdern vorwegzuessen (1 Kor 11,34) und sie dadurch zu beschämen (1 Kor 11,22).

1 Kor 11,21: *Denn jeder nimmt beim Essen sein **eigenes Mahl** vorweg, und der eine ist hungrig, der andere ist trunken.*

1 Kor 11,22: *Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und **beschämt** die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich nicht.*

1 Kor 11,33: *Daher, meine Brüder, wenn ihr zusammenkommt, um zu essen, **so wartet aufeinander.***

1 Kor 11,34: **Wenn jemand hungert, der esse daheim**, damit ihr nicht zum Gericht zusammenkommt.

Die ersten Christen trugen sowohl mit Essen wie auch mit Geistesgaben (1 Kor 14,26) zum Gottesdienst bei. Die Kollekte wurde am Sonntag *zu Hause* beiseite gelegt (1 Kor 16,2). Die ersten Christen waren also aufgerufen, Essen und Geistesgaben untereinander zu teilen und die privat beiseite gelegte Kollekte mit anderen, ärmeren christlichen Gemeinden zu teilen. Der Gottesdienst wurde als irdische wie auch geistliche "Teilete" verstanden.

1 Kor 14,26: *Was ist nun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat jeder einen Psalm, hat eine Lehre, hat eine Sprache(nrede), hat eine Offenbarung, hat eine Auslegung; alles geschehe zur Erbauung.*

1 Kor 16,1-3: *Was aber die **Sammlung** für die Heiligen betrifft, so macht es auch so, wie ich es für die Gemeinden von Galatien angeordnet habe. **An jedem ersten Wochentag lege ein jeder von euch bei sich zurück und sammle an, je nachdem er Gedeihen hat**, damit nicht [erst] dann, wenn ich komme, Sammlungen geschehen. Wenn ich aber angekommen bin, so will ich solche, die ihr für bewährt haltet, mit Briefen senden, dass sie eure Gabe nach Jerusalem hinbringen.*

1.8 Wie feiert die Heilsarmee das Abendmahl?

Wir dürfen Abendmahl feiern!

«Bericht der Internationalen Kommission für Geistliches Leben [...]

Viel Zeit, Gebet und Überlegung **wurde der Frage nach der Einführung oder Wiedereinführung einer Form von Abendmahl gewidmet.**« (Vorwärts in Freiheit, 2-3; Hervorh. d. Verf.)

«In Anerkennung der Freiheit, **die reale Gegenwart Christi bei allen Mahlzeiten und in allen Gottesdiensten zu feiern**, ermutigt der Kommissionsbericht die Salutisten, miteinander die Bedeutung der einfachen Mahlzeit, wie Jesus sie mit den ersten Christen und seinen Freunden abhielt, auszuschöpfen. Er ermutigt ebenfalls dazu, die Mittel für solche Anlässe zu fördern, die je nach Kulturkreis verschieden ausfallen; es sollen jedoch **weder bestimmte Worte noch Handlungen ritualisiert werden.**« (Vorwärts in Freiheit, 3; Hervorh. d. Verf.)

»Stellungnahme [der Heilsarmee] zum Abendmahl

Nach sorgfältiger und eingehender Betrachtung des salutistischen Verständnisses und Umgangs mit dem Sakrament des heiligen Abendmahls* hält die Kommission für Geistliches Leben folgende Punkte fest:

1. Die Gnade Gottes ist jederzeit und überall für alle frei zugänglich.
2. Es ist keine besondere äussere Handlung Voraussetzung für die innere Gnade.
3. Die Heilsarmee glaubt an die Einheit des Geistes innerhalb der Vielfalt und freut sich über die Freiheit des Geistes bei Äusserungen des Glaubens.
4. Wenn Salutisten andere christliche Anlässe besuchen, wo das Abendmahl ausgeteilt wird, dürfen sie – wenn sie dies wünschen und es die Gastkirche erlaubt – daran teilnehmen.
5. Christus ist das eine wahre Sakrament und der sakramentale Lebensstil – Christus, der in uns und durch uns lebt – ist das Kernstück christlicher Heiligung und Jüngerschaft.
6. Die Heilsarmee hat in ihrer ganzen Geschichte das versöhnende Opfer Christi zum Mittelpunkt der gemeinsamen Anbetung gemacht.
7. **Die Heilsarmee freut sich in der Freiheit, die Gegenwart Christi bei jeder Mahlzeit und in allen Versammlungen zu feiern; sie freut sich über die Möglichkeit, im Zusammenleben die Bedeutung jener Art gewöhnlicher Mahlzeit zu ergründen, wie sie Christus und seine Freunde und die ersten Christen miteinander einnahmen.**
8. **Die Salutisten werden ermutigt, das Liebesmahl zu pflegen und kreative Mittel zu entwickeln, um die Mahlzeiten in Familie und Korps in Erinnerung an die opfernde Liebe des Herrn zu heiligen.**
9. **Die Heilsarmee ermutigt die Förderung gemeinsamer Mahlzeiten; diese werden je nach Kultur verschieden ausfallen, sollen aber weder bestimmte Worte noch Handlungen ritualisieren.**
10. **In Übereinstimmung mit der üblichen Heilsarmee-Praxis werden solche Erinnerungsfeste und Feierlichkeiten nicht als Rituale etabliert, ebenso wenig wird ihre Häufigkeit festgelegt.**

*Die Bezeichnung variiert je nach Kultur und Denomination und ist nicht immer austauschbar.»

(Vorwärts in Freiheit, 14-15; Hervorh. d. Verf.)

Wie können wir ein möglichst urchristliches Abendmahl feiern?

Jeder bringt etwas mit. Wir teilen es miteinander, indem wir ein gemeinsames Buffet machen. Dann richten wir uns für das Essen ein. Wir warten aufeinander. Im Dankesgebet denken wir an den Erlösungstod Christi, an seine Auferstehung und an seine Wiederkunft. Und in diesem Gedenken essen wir dann miteinander.

So dürfen wir Gemeinschaft haben mit Jesus und untereinander in einem heiligen Mahl, das von Jesus selbst angeordnet wurde. Es wird uns zum Segen dienen!

Auch in Hauskreisen kann das Abendmahl eingenommen werden. Statt Kaffee und Kuchen erst *nach* dem Hauskreis einzunehmen, können wir miteinander eine Form von Abendmahl feiern – z.B. mit Brötchen und Tee (oder einem anderen Getränk).

2. Persönliche Reflexion nach der Predigt

So ist mein emotionales Befinden:

 1 — — — — — — — — — — 10 

So beurteile ich die Korrektheit der Exegese (für die Welt der Bibel):

 1 — — — — — — — — — — 10 

So beurteile ich die Relevanz der Exegese (für heutige Welt):

 1 — — — — — — — — — — 10 

So willkommen ist die Exegese in der Heilsarmee Schweiz:

 1 — — — — — — — — — — 10 

So willkommen ist die Exegese bei kirchen-fremden Menschen:

 1 — — — — — — — — — — 10 

So leicht kann ich die Exegese umsetzen bzw. anwenden:

 1 — — — — — — — — — — 10 

3. Quellensammlung und exegetische Beobachtungen

3.1 Brot

1 Kor 11,23-24a: *Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, dass der Herr Jesus in der Nacht, in der er überliefert wurde, **Brot** nahm, und als er gedankt hatte, es brach und sprach:*

«Brot [...], das **Hauptnahrungsmittel**, zuweilen für Nahrung allgemein (1Sm 20,34; Mt 6,11). [...] Brot war allgemein zu Fladen im Durchmesser zwischen 20-50 cm und zwischen 2mm-1cm Dicke geformt, mancherorts auch mit einem Loch in der Mitte [...]. Es wurde nicht geschnitten, sondern je nach dem Backvorgang gerissen oder gebrochen (Mt 14,19 [...]).» (Rogge, 274; Hervorh. d. Verf.)

3.2 Danksagung

1 Kor 11,23-24a: *Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, dass der Herr Jesus in der Nacht, in der er überliefert wurde, **Brot** nahm, und als er **gedankt** hatte, es brach und sprach:*

«Was Jesus nach der Überlieferung tat, hätte **bei jeder jüdischen Mahlzeit** (besonders feierlich aber beim Passahmahl) von jedem jüdischen Hausvater vollzogen werden können. Das Dankgebet (vgl. 1 Kor 10,16) über das Brot lautete: "Gepriesen seist du, o Herr, unser Gott, du ewiger König, der du Brot von der Erde hervorbringst."» (Barrett, 307; Hervorh. d. Verf.)

3.3 Mahlzeit = Abendmahl

«Das urchristliche Abendmahl ist anfangs eine **sättigende Mahlzeit**, die zur Zeit der antiken Hauptmahlzeit stattfindet (1 Kor 11,21). Unter diesen Umständen hat die Feier zwar zunächst gottesdienstliche Bedeutung, ist aber zugleich eine Hilfe für die Armen: man erwartet von den Besitzenden, dass sie mehr mitbringen, als sie selbst brauchen (aus dem Judentum ist vielleicht Apg. 6,1ff zu vergleichen). Der Name **Agape** ist somit sinnvoll; er wird vom Ende der Apostelzeit an für das Abendmahl gebraucht, ohne sich freilich allgemein durchzusetzen (bes. deutlich IgnSmyrn 8,2; ferner Jud. 12; kaum 2 Petr 2,13). In der Hafenstadt Korinth kommt es zu einer radikalen Verweltlichung (1 Kor 11,21: "einer ist hungrig, der andere trunken": die Wohlhabenden warten nicht auf die Werktätigen 11,33). **Paulus empfiehlt deshalb, sich beim Abendmahl auf ein angedeutetes Essen zu beschränken** (11,22); der gottesdienstliche Zweck der Feier ist wichtiger als der soziale. Wir wissen nicht, ob der Vorschlag des Apostels in Korinth verwirklicht wird; allgemein setzt er sich zunächst nicht durch (Did. 10,1).

Aber im **2. Jh.** wird das Abendmahl überall zu einem nur **angedeuteten (sozusagen sinnbildlichen) Essen** (Justin 1.Apol 67,5), vielleicht weil die Gemeinden grösser werden; die Feier ist gleichzeitig mit dem Wortgottesdienste vereinigt. **Jetzt wird Agape der Name aussergottesdienstlicher Mahlzeiten**, die den Notleidenden dienen sollen, im Morgenlande wie im Abendlande, freilich wiederum ohne sich allgemein durchzusetzen. Um 200 geben anschauliche Schilderungen Clemens von Alexandrien (Päd. II,1-8), Hippolyt von Rom (Kirchenordnung 47-52; Till-Leipoldt, TU 58, 1954), die passio Perpetuae (17: Agape im Gefängnis), Tertullian (z.B. Apol 39).

Man lädt z.B. Witwen zu einer Agape ein. Wichtig scheint, den kirchlichen Charakter der Agape sicherzustellen. Sie können **in der Kirche gehalten werden (dies erst vom 4. Jh. an verboten)**. Wenn möglich, soll der Bischof oder ein Presbyter oder Diakon zugegen sein. Dann ist also öfters Gelegenheit, Agapen und Abendmahl zu verbinden. Beim Tischgebete soll dessen gedacht werden, der die Agape stiftete. Niemand soll mehr essen, als bis er gerade satt ist. Zuweilen sind Katechumenen zugegen: dann ist mit der Agape keine Abendmahlsfeier zu verbinden; man gibt den Taufbewerbern "Exorzismus-Brot".

Die Agapen verschwinden allmählich, als die Massen in die Kirche strömen; um der wachsenden Zahl der Notleidenden zu helfen, müssen andere Mittel ergriffen werden. Letzte Erwähnung der Agapen im 74. Kanon des Trullanum (692).» (Leipoldt, 169-170; Hervorh. d. Verf.)

«Bis in die Zeit Konstantins war der Sonntag kein allgemeiner Feiertag, so dass die Christen bis dahin **frühmorgens** oder am **späten Abend** zum Gottesdienst zusammenkamen. Der Hauptgottesdienst wurde wahrscheinlich in der Frühe gehalten. Weil in römischer Zeit die Hauptmahlzeit am Abend eingenommen wurde, hat es sonntags vielleicht zwei gottesdienstliche Zusammenkünfte gegeben, von denen die morgendliche bald die bedeutendere wurde.

Im Zentrum des Sonntagsgottesdienstes stand das "Brechen des Brotes" oder das "Abendmahl". Dies war ein Gemeinschaftsmahl mit Predigt, biblischer Lesung und Gebet, das in der nach dem Vorbild der letzten Mahlzeit Jesu mit seinen Jüngern gestalteten Handlung seinen Höhepunkt fand. Das Mahl sollte an den Tod Jesu erinnern und seine Auferstehung feiern. Lob und Dank herrschten vor, weshalb es auch oft "**Eucharistie**" (griech. Danksagung) genannt wurde. In der Folgezeit **lösten sich Eucharistie und gemeinsame Mahlzeit allmählich voneinander**.

Vom **3. Jahrhundert** an wurden die **alttestamentlichen Ordnungen des Priesteramtes** z.T. auf das Abendmahl übertragen und dieses als "**christliches Opfer**" interpretiert. Zuerst als **Dankopfer** verstanden, wandelte es sich

allmählich in **ein Gott dargebrachtes Opfer** zur Erlangung der Sündenvergebung.

Dieser Gedanke entwickelte sich im **Mittelalter** zur Vorstellung einer Wiederholung des Opfers Christi am Kreuz. **Brot und Wein erhielten im Laufe der Zeit geradezu magische Qualitäten.**

Vom **4. Jahrhundert** an verbreitete sich die Vorstellung einer **Veränderung dieser Substanzen**, entweder durch die Wiederholung der Einsetzungsworte (in der Kirche des Westens) oder durch das Herabrufen des Heiligen Geistes auf Brot und Wein (in dem *epiclesis* genannten Gebet in der Kirche des Ostens). Brot und Wein wurden als sichtbare Repräsentanz Jesu verehrt.

Die **agape, wie das Abendmahl zuerst genannt wurde**, bezeichnete später oft ein vom Brotbrechen getrenntes gemeinsames Mahl. Der Grund hierfür mag vielleicht in dem zunehmendem Brauch eines am frühen Sonntagmorgen gehaltenen Hauptgottesdienstes gelegen haben, dem eine gemeinsame Mahlzeit am Abend folgte. **Ursprünglich eine wirkliche Mahlzeit, wurde das Abendmahl mehr und mehr eine zeremonielle Mahlzeit.** Die Bezeichnung *agape* (griech. Liebe) ging auf das eigentliche gemeinsame Mahl über. Im **3. und 4. Jahrhundert** geriet es in Vergessenheit.» (Smith, 29; Fettdruck d. Verf.)

Es handelte sich beim **Herrenmahl** «also um ein **richtiges Mahl** und nicht nur um symbolische Handlungen und bedeutsame Worte. Es ist aber nicht richtig, dass der eine hungert, während der andere sich betrinkt; wenn das Mahl anständig durchgeführt würde, würde keiner Hunger leiden und keiner sich betrinken, sondern es würden alle mässig mit Speise und Trank versorgt werden. Es wird (s. bsd. V. 22) von allen Gliedern der Gemeinde erwartet, dass sie ihre Habe miteinander teilen; die Reichen müssen dann mehr mitbringen, als sie benötigen, um für die Bedürfnisse der Armen aufzukommen. **In der Tat brachten auch die Reichen mehr mit, als sie eigentlich brauchten, doch assen sie das Zusätzliche selbst!** Das hiesse aber nicht, des *Herrn* Mahl, sondern das *eigene* Mahl einzunehmen. Kein Wunder, dass sich Paulus hier so empört äussert.» (Barrett, 303; Fettdruck d. Verf.)

«Wie in den **alten Mahlberichten** bei Paulus (1 Kor 11,23-25) und Lukas (22,19f) **schliessen Brot und Wein die gesamte Mahlzeit ein.**» (Geerlings, 191)

«Die deutlich durchgeführte Trennung von Sättigungsmahl und Eucharistiefeyer weist darauf hin, dass die Eucharistiefeyer **[anfangs des 3. Jh.]** bereits **sakramentale Züge** hat. Lediglich in der Taufeucharistie ist beim Reichen des Bechers mit Milch und Honig⁵ vor dem eucharistischen Kelch ein Rest des früheren Sättigungsmahles übriggeblieben. Der sakramentale Charakter der Eucharistie lässt sich weiterhin daran ablesen, dass Hippolyt sorgfältig zwischen dem Segensbrot (Eulogie), das bei der Agape verwendet wird, und dem Brot, welches der Herrenleib (Eucharistia) ist, unterscheidet. Eucharistia bezeichnet in der lateinischen Tradition fast ausschliesslich die eucharistischen Elemente.» (Geerlings, 193-194; Hervorh. d. Verf.)

«Es sollte nicht vorausgesetzt werden (wie dies oft getan wird), dass» 1 Kor 11,23ff. «zu dieser Zeit schon als Abendmahlsliturgie gebraucht wurde. **Paulus gibt nirgends zu verstehen, dass er jetzt Worte zitiert, die die Korinther in diesem Sinne, wiedererkennen müssten;** und er weist nicht etwa darauf hin, dass das Verhalten der Korinther nicht mit den Worten übereinstimmte, die sie selbst bei der Abendmahlsfeier benutzten. Zwar wurde des Herrn Tod verkündigt (V. 26), so dass wir vielleicht davon ausgehen können, dass ein Bericht über das letzte Mahl des Herrn überliefert wurde (wie er in den Passionsberichten der Evangelien enthalten ist), aber das dürfen wir nicht mit liturgischen Formeln gleichsetzen.» (Barrett, 305; Hervorh. d. Verf.)

«Wir sehen zunächst, es ist in Korinth noch der gleiche Brauch lebendig, der auch die **"Abendmahlsfeier"** der Urgemeinde nach Apg 2,46f. bestimmt. Es handelt sich nicht um eine feierliche gottesdienstliche Handlung, um ein "Sakrament des Altars". Man hielt vielmehr die **gemeinsame Mahlzeit**, wie Jesus es oft mit seinen Jüngern getan hatte, und bei dieser Mahlzeit wurde dann "das Brot gebrochen". Um den Becher mit Wein täglich zu reichen, war die Urgemeinde zu arm. Das "Brotbrechen", die Abendmahlsfeier, geschah innerhalb der gemeinsamen Mahlzeit. So war es auch in Korinth: **Das Gemeindemahl war zugleich "Herrenmahl", und das Herrenmahl war "Gemeindemahl".** Beides war in eins das Mahl der Jüngerschaft Jesu in der Gegenwart ihres Herrn.»

(de Boor. Der erste Brief des Paulus an die Korinther, 188; Hervorh. d. Verf.)

«Aus dem, was Paulus an dieser Stelle sagt, geht deutlich hervor, dass das **Abendmahl** gleichzeitig mit einer **Mahlzeit** der ganzen Gemeinde eingenommen wurde. Wie es bei dieser Mahlzeit zuging, wissen wir nicht genau.» (Fee, 246)

«**Der 1. Korintherbrief ist nicht unser einziger Beleg für die Tatsache, dass das Abendmahl in der frühen Kirche als Teil einer Mahlzeit gefeiert wurde.** Schlagen Sie zum Beispiel **Apg 2,46** auf. Sie "brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl". Das muss nicht unbedingt mehr bedeuten, als dass sie gemeinsam assen. Aber der gleiche Ausdruck wird in **Apg 20,7** benutzt, wo sicherlich von einer **christlichen Mahlzeit und gleichzeitig vom Abendmahl** die Rede ist. Warum sollte Paulus sonst sieben Tage bleiben, wenn es sich nur um eine ganz gewöhnliche Mahlzeit handelte? Es fällt ebenfalls auf, dass bei diesem Mahl gepredigt wurde. [...] **Zumindest im 1. Jahrhundert also brachte die christliche Gemeinde ihr gemeinsames Leben in Christus durch eine gemeinsame Mahlzeit zum Ausdruck.** Und zweifellos gehörte auch das Abendmahl regelmässig dazu. Diese Verbindung der christlichen Mahlzeit

⁵ «Die Auslegung der einzelnen Elemente bei Hippolyt ist deutlich. Milch und Honig verweisen auf die Erfüllung der alten Verheissungen an das Volk Israel in der Wüste; es wird in ein Land geführt, das von Milch und Honig fliesst (Ex 3,8). Wahrscheinlich soll der Brauch, den Neugetauften Milch und Honig zu reichen, einen jüdischen Ritus ablösen. Beim Paschamahl wurden Bitterkräuter zur Erinnerung an die Bitternis der Väter in Ägypten gereicht. Die Süsse der Erfüllung tritt an die Stelle der Bitterkeit.» (Geerlings, 191)

mit der Feier des Abendmahls bildet bestimmt den notwendigen Hintergrund für ein Verständnis des Missbrauchs in Korinth.» (Fee, 247; Hervorh. d. Verf.)

«Wir wissen nicht, was Paulus sonst über dieses Thema (Abendmahl) gelehrt hat. Darum müssen wir uns davor hüten, mehr auszusagen, als unser Text gestattet. Vor allem müssen wir uns davor hüten, unsere eigene kirchliche Tradition in Paulus' Worte hineinzulesen.

Offensichtlich nimmt Paulus die Symbolik des Abendmahls als Mahlzeit ernst. Das wird in seinen Ausführungen in 1 Kor 10,16-17 vorausgesetzt. **Wenn er das Abendmahl nicht als Mahl, als das christliche Mahl im Gegensatz zu den heidnischen Opfermahlzeiten, verstand, dann hat der Abschnitt in 1 Kor 10,14-22 gar keine richtige Aussage mehr. Es ist wahrscheinlich, dass Paulus weder das protestantische Abendmahl noch die katholische Messe als Abendmahlsfeier erkennen würde.»** (Fee, 255; Hervorh. d. Verf.)

3.4 Mahlzeit + Abendmahl

«In **Apg 2,42** wird die Liturgie eines urchristl. Gottesdienstes beschrieben: auf Didache (an deren Stelle auch die Verlesung eines Briefes treten konnte) und gemeinsame Mahlzeit folgte das anschliessende Herrenmahl, das mit Psalmen und Gebeten beendet wurde. Die liturgische Weiterentwicklung wird daran sichtbar, dass Brot- und Kelchwort nicht mehr, wie in der paulinischen Formel (1 Kor 11,25 "nach dem Essen"; vgl. Lk 22,20) durch eine ganze Mahlzeit getrennt sind, sondern dass die Sättigungsmahlzeit dem Herrenmahl vorangeht, das Herrenmahl also selbständig wird (vgl. das Fehlen der Wendung "nach dem Essen" bei Mk/Mt). **Die Trennung von Mahlzeit und Herrenmahl ist auch in 1. Kor. 11 vorausgesetzt**; in ihr haben die korinthischen Missstände ihren unmittelbaren Anlass.»

(Kuhn, 674; Hervorh. d. Verf.)

«Ursprünglich fand zwischen Brot- und Kelchwort die ganze Mahlzeit statt. So entspricht es jüdischer Sitte, und so bezeugt es der paulinisch-lukanische Einsetzungsbericht noch mit der Bemerkung, dass Jesus den Becherspruch "nach dem Mahl" gesagt habe. **Brot- und Weingenuss ist» in 1 Kor 11 »nun schon an das Ende der Mahlzeit gerückt und von dieser getrennt.** Das will oder kann Paulus nicht mehr rückgängig machen. Aber dass sie dieses Mahl überhaupt für unwesentlich ansahen, ruft seinen Tadel hervor. **Dass für die zu spät kommenden Gemeindeglieder, etwa aus dem Sklavenstande, nur noch das Sakrament übrigblieb, nicht mehr die Tischgemeinschaft des Mahles, das zerstört die Feier [...].** Der Gedanke des gemeinschaftlichen Mahls lebt in der Form der Agape später noch längere Zeit weiter.» (Schweizer, 11-12; Hervorh. d. Verf.)

«Paulus kommt auf die Feier des Herrenmahls zu sprechen, die früher aus zwei Teilen bestand, so wie es Jesus selbst geübt und geordnet hat: **ein familiäres Zusammensein (Liebesmahl) und dann hinterher das Brechen des Brotes und das Trinken des Weines.** Selbstverständlich kamen sie auch in Korinth so zusammen (wie oft, wissen wir nicht, aber wohl häufig), aber es war eine Verwilderung eingetreten: Bei der vorangehenden Tischgemeinschaft assen die Reichen, was sie hatten, und die Armen sahen hungrig zu. [...].»

(Brunns-Übersetzung, Kommentar zu 1 Kor 11,17-22, 365; Hervorh. d. Verf.)

3.5 Didache

«Die Didache wird heute weit überwiegend ins späte 1. oder frühe 2. Jahrhundert datiert. Wiewohl nur wenige – besonders angelsächsische – Autoren sich diesem Konsens verweigern, muss man sich darüber klar sein, wie unsicher diese wie jede andere Datierung der Schrift ist, da die Indizien, auf die sie sich stützen kann, allesamt ausserordentlich vage sind.

Von daher ist es auch zu verstehen, dass es heute immer noch einzelne, durchaus ernst zu nehmende Autoren gibt, die die Entstehung wesentlich früher, das heisst in apostolischer Zeit, oder wesentlich später bis in die Mitte des 3. Jahrhunderts ansetzen.» (Schöllgen, 82-83)

«**[Segen vor dem Essen:]** Was aber die Eucharistie betrifft, sagt folgendermassen Dank:

Zuerst beim Kelch:

"Wir danken dir, unser Vater, für den heiligen Weinstock Davids, deines Knechtes, den du uns offenbar gemacht hast durch Jesus, deinen Knecht. Dir sei Herrlichkeit in Ewigkeit!"

Beim gebrochenen Brot:

"Wir danken dir, unser Vater, für das Leben und die Erkenntnis, die du uns offenbar gemacht hast durch Jesus, deinen Knecht. Dir sei Herrlichkeit in Ewigkeit!"

Wie dieses gebrochene Brot zerstreut war auf den Bergen und zusammengebracht eines geworden ist, so soll zusammengeführt werden deine Kirche von den Enden der Erde in dein Reich; denn dein ist die Herrlichkeit und die Macht durch Jesus Christus in Ewigkeit."

[Warnung:] Doch niemand soll essen und trinken von eurer Eucharistie ausser denen, die auf den Namen des Herrn getauft sind. Denn auch darüber hat der Herr gesagt: "Gebt das Heilige nicht den Hunden!"

[Segen nach dem Essen:] Nach der Sättigung⁶ sagt folgendermassen Dank:

"Wir danken dir, heiliger Vater, für deinen heiligen Namen, den du in unseren Herzen hast Wohnung nehmen lassen, und für die Erkenntnis und den Glauben und die Unsterblichkeit, die du uns offenbar gemacht hast durch Jesus, deinen Knecht. Dir sei Herrlichkeit in Ewigkeit!

Du, allmächtiger Herrscher, hast das All geschaffen um deines Namens willen, Speise und Trank hast du den Menschen gegeben zum Genuss, damit sie dir danken. Uns aber hast du (aus Gnade) geistliche Speise und Trank und ewiges Leben durch (Jesus), deinen Knecht, geschenkt. Vor allem aber danken wir dir, weil du mächtig bist. Dir sei die Herrlichkeit in Ewigkeit!

Gedenke, Herr, dass du deine Kirche befreist von allem Bösen und sie vollendest in deiner Liebe. Und führe sie zusammen von den vier Winden, die Geheiligte, in dein Reich, das du ihr bereitet hast. Denn dein ist die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Es komme die Gnade und es vergehe diese Welt! Hosanna dem Gott Davids! Wer heilig ist, der soll herkommen! Wer es nicht ist, soll Busse tun! Maranatha. Amen."

Den Propheten aber gestattet, Dank zu sagen, soviel sie wollen.» (Didache 9,1 – 10,7. 121-127; Hervorh. d. Verf.)

Opfer: Die Didache redet im Zusammenhang mit dem Abendmahl auch vom "Opfer":

«Wenn ihr am Herrentag zusammenkommt, brecht das Brot und sagt Dank, nachdem ihr zuvor eure Übertretungen bekannt habt, damit euer Opfer rein sei. Keiner, der einen Streit mit seinem Nächsten hat, komme mit euch zusammen, bis sie sich wieder ausgesöhnt haben, damit euer Opfer nicht unrein wird. Über dieses ist vom Herrn gesagt worden: "An jedem Ort und zu jeder Zeit (ist) mir ein reines Opfer darzubringen, denn ich bin ein grosser König, spricht der Herr, und mein Name wird bei den Heiden bewundert.» (Didache 14,1 – 14,3. 133-135)

«Unklar ist, was als Opfer bezeichnet wird. Mehrere Möglichkeiten sind erwogen worden:

Rordorf/Tuilier verweisen darauf, dass in der frühchristlichen Literatur das Gebet häufig in Absetzung von den blutigen Opfern der Juden und Heiden als unblutiges Opfer der Christen bezeichnet wird, und beziehen» "Opfer" «auf das in V. 1 angesprochene Dankgebet.

Andere deuten es auf die "Eucharistie"-Feier insgesamt,

manche noch enger auf Brot (und Wein) als eucharistische Gaben; die Didache wäre dann der früheste Zeuge einer ansonsten erst seit Justin sicher fassbaren Tradition, die die Eucharistie als Opfer versteht.

Eine eindeutige Lösung dieser Frage lässt der Text wohl nicht zu.» (Schöllgen, 69-70)

3.6 unwürdig = Trunkenheit + Nicht-Aufeinander-Warten ?

Der Missbrauch in Korinth ging nach manchen Kommentaren in zweifacher Weise vor sich: senkrecht, waagrecht.

«Einerseits entging ihnen ganz und gar der Sinn des Abendmahls als Fest zu Ehren des Herrn. Ihre Gefrässigkeit und Trunkenheit waren kaum mit "dem Herrn Jesus in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde" zu vereinbaren. Die erste Dimension des Problems war also sozusagen **senkrecht** – sie hatte mit ihrer Beziehung zum Herrn an Seinem Tisch zu tun. Die Verse 23-32 sprechen ganz direkt diese Dimension in ihrem Missbrauch des Abendmahls an.

Aber Paulus geht es offensichtlich ebenso um die **waagerechte** Dimension, um ihre gegenseitigen Beziehungen. Es gab in Korinth einfach "zu wenig Liebe". Der Anfang und der Schluss dieses Textabschnitts sprechen diejenigen an, die in dieser Sache die Gemeinde misshandelten. [...]» (Fee, 247-248; Fettdruck d. Verf.)

Missbrauch	unwürdig	Korrektur
1 Kor 11,21: Denn jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, und der eine ist hungrig, der andere trunken .	trunken (senkrechter Missbrauch) Die Reichen hielten ein Festgelage vor oder als Herrenmahl.	1 Kor 11,29: Denn wer isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst Gericht, wenn er den Leib (des Herrn) nicht (richtig) beurteilt (o. nicht unterscheidet).
1 Kor 11,21: Denn jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg , und der eine ist hungrig, der andere trunken .	vorweg (waagerechter Missbrauch) Jeder ass egoistisch sein mitgebrachtes Herrenmahl. Die einen hatten nichts, andere hatten soviel, dass sie sich fast betranken.	1 Kor 11,22a: Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und beschämt die, welche nichts haben? 1 Kor 11,33-34a: Daher, meine Brüder, wenn ihr zusammenkommt, um zu essen, so wartet aufeinander . Wenn jemand hungert, der esse daheim, damit ihr nicht zum Gericht zusammenkommt.

⁶ Der Begriff "Sättigung" kann allerdings auch geistlich interpretiert werden: «Die Abendmahlsgebete der Didache, Kapitel 9.10.14 bezeichnen die Eucharistie als geistliche Speise und geistlichen Trank (10,3)» (Graß, 21-22)

1 Kor 11,21: *Denn jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, und der eine ist hungrig, der andere ist betrunken.*

«Die Mahlzeit, die die Korinther miteinander feiern, ist des Herrn unwürdig. Ihre **Gefrässigkeit** und **Trunkenheit** und ihre Verachtung der Gemeinde Gottes sind Verhaltensweisen, die *anaxios* sind, das heisst, "in unwürdiger Weise" geschehen, wie eigentlich übersetzt werden müsste.

Durch die Übersetzung "unwürdig" hat man oft ethische Inhalte mit hineingelesen, die aber überhaupt nicht vorhanden sind. Paulus geht es hier *keinesfalls* um Menschen, die in sündigem Zustand am Mahl des Herrn teilnehmen. Ihm geht es vielmehr um die Art und Weise, in der die Korinther das Abendmahl missbrauchten, denn sie war in der Tat sündig! Das Abendmahl so zu feiern, wie es die Korinther taten, widersprach dem Sinn und dem Zweck des Abendmahls.» (Fee, 253; Fettdruck d. Verf.)

Bewertung

Vom ganzen Textabschnitt her (1 Kor 11,20-34) scheint der Begriff *betrunken* (1 Kor 11,21) eher polemischer Natur zu sein. Da das Ziel von Paulus' korrigierenden Anweisungen nicht im "kontrollierten Trinken" besteht (1 Kor 11,21d), sondern im *Aufeinander-Warten*, haben sie sich offensichtlich nicht durch übermässigen Alkoholgenuss versündigt, sondern durch das Vorweg-Essen der eigenen mitgebrachten Mahlzeit. Dadurch haben sich die reichen Christen nicht nur diejenigen, die *nichts haben, beschämt*, sondern auch gegen den *Leib des Herrn* gesündigt, der auch die Gemeinde mit einschliesst (1 Kor 10,17).

1 Kor 10,17: *Denn ein Brot, ein Leib sind wir, die vielen, denn wir alle nehmen teil an dem einen Brot.*

4. Literaturverzeichnis

Barrett, Charles K. *Der 1. Brief an die Korinther*. ein Kommentar. Internat. Correspondence Inst. (ICI), 1985. ISBN 3923924119

Biblisch-Historisches Handwörterbuch. Herausgeber: Bo Reicke, Leonhard Rost. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. Studienausgabe, 1994. ISBN 3-525-50174-9

de Boor, Werner. *Der erste Brief des Paulus an die Korinther*. In: Wuppertaler Studienbibel. Römer, Korinther, Galater. begründet von Fritz Rienecker. Herausgeber: Werner de Boor, Adolf Pohl. R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich, 1989. ISBN: 3-417-25143-5

de Boor, Werner. *Der zweite Brief des Petrus und der Brief des Judas*. In: Wuppertaler Studienbibel. Hebräer, Jakobus, Petrus, Judas, Johannesbriefe. begründet von Fritz Rienecker. Herausgeber: Werner de Boor, Adolf Pohl. R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich, 1989. ISBN: 3-417-25145-1

Didache, Zwölf-Apostel-Lehre. Übersetzt und eingeleitet von: Georg Schöllgen. In: *Didache, Zwölf-Apostel-Lehre / Traditio Apostolica, Apostolische Überlieferung*. Griechisch-Lateinisch-Deutsch. Herausgegeben von: Norbert Brox, Wilhelm Geerlings, Gisbert Greshake, Rainer Ilgner, Rudolf Schieffer. Fontes Christiani. Verlag Herder Freiburg im Breisgau, 1991. ISBN 3-451-22101-2

Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. In Gemeinschaft mit Hans Frhr. v. Campenhausen, Erich Dinkler, Gerhard Gloege, Knut E. Løgstrup. Herausgeber: Kurt Gallig. Ungekürzte Studienausgabe, 3. Auflage, 1986. J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Fee, Gordon D. *Die Korintherbriefe*. Ein Studienführer. Internation Correspondence Institute (ICI), Asslar. 1990. ISBN: 3-923924-24-0

Geerlings, Wilhelm. *Traditio Apostolica*, Apostolische Überlieferung

Graß, H. *Abendmahl II. Dogmengeschichtlich*. In: Die Religion in Geschichte und Gegenwart

ICI-Kurs: *Korintherbriefe*. eigene Notizen

Kuhn, K.G. *Herrenmahl*. In: Theologisches Begriffslexikon

Leipoldt, J. *Agapen (Liebesmähler)*. In: Die Religion in Geschichte und Gegenwart

Lexikon zur Bibel. Herausgeber: Fritz Rienecker. neu überarbeitet: Gerhard Maier. R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich. 1994. ISBN: 3-417-24653-9

Rogge, J. Brot. In:

Schöllgen, Georg. *Didache (Zwölf-Apostel-Lehre)*. Herder-Verlag

Schweizer, E. *Abendmahl I. Im NT*. In: Die Religion in Geschichte und Gegenwart

Smith, Michael A. *Die Geschichte des Christentums*. Handbuch

Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament. Bänder 1+2 (Abraham bis Israel / Jerusalem bis Zweifel). Herausgeber: Lothar Coenen, Erich Beyreuther, Hans Bietenhard. R. Brockhaus Verlag Wuppertal, 1971. 7. Auflage der Gesamtausgabe. ISBN Band 1: 3-417-24848-5 ISBN Band 2: 3-417-24849-3

Traditio Apostolica, Apostolische Überlieferung. Übersetzt und eingeleitet von: Wilhelm Geerlings. In: *Didache, Zwölf-Apostel-Lehre / Traditio Apostolica, Apostolische Überlieferung*. Griechisch-Lateinisch-Deutsch. Herausgegeben von: Norbert Brox, Wilhelm Geerlings, Gisbert Greshake, Rainer Ilgner, Rudolf Schieffer. Fontes Christiani. Verlag Herder Freiburg im Breisgau, 1991. ISBN 3-451-22101-2. Das ursprüngliche, aber verloren gegangene griechische Original datiert Geerlings auf ca. 210 in Rom (Geerlings, 154).

Vorwärts in Freiheit. Heilsarmee Hauptquartier Bern. Original: Move forward in freedom. Herausgeber: General Paul A. Rader (1994-1999). 1998 (undatiert, aber wahrscheinlich)